



New York Times  
Bestseller Autoren



CHRISTINA LAUREN

*Beautiful*  
**SECRET**

ROMAN

verstohlene Blicke in Niall Stellas Richtung geworfen, dass ich durchaus als Expertin für die Topografie seines Gemächts gelten konnte.

Ich schob meine Handtasche in die unterste Schublade meines Schreibtischs und seufzte resigniert. Offenbar waren meine verstohlenen Blicke nicht ganz so verstohlen gewesen, wie ich dachte. „Leider bin ich ziemlich sicher, dass ich seinem Schwanz noch nie so wirklich nah war und wohl auch niemals so nah kommen werde.“

„Jedenfalls nicht, wenn du nie das Wort an ihn richtest. Nimm dir ein Beispiel an mir: Sobald ich auch nur den Hauch einer Chance wittere, werde ich diesen Rothaarigen aus der Marketingabteilung abknutschen, bis ihm die Tränen kommen. Du könntest wenigstens mal mit dem Mann *reden*, Ruby.“

Ich schüttelte den Kopf, und sie schlug mit

dem Ende ihres Schals nach mir. „Betrachte es einfach als Recherche für deinen Kurs in struktureller Integrität. Sag ihm, dass du den Zugwiderstand seines Stahlträgers testen musst.“

Ich stöhnte peinlich berührt auf. „Toller Plan.“

„Okay, dann nimm halt jemand anderen. Diesen Blonden aus der Poststelle. Der vernascht dich immer mit Blicken.“

Ich verzog das Gesicht. „Nicht interessiert.“

„Oder Ethan aus der Vertragsabteilung. Der ist zwar etwas kurz geraten, aber total durchtrainiert. Und hast du gesehen, wie er neulich in der Kneipe diesen Zungentrick vorgeführt hat?“

„Guter Gott, bloß nicht.“ Ich setzte mich hin, erdrückt von der Wucht ihrer Ratschläge. „Müssen wir wirklich darüber reden? Können

wir nicht einfach so tun, als ob ich nicht total verknallt wäre?“

„Auf keinen Fall. Du bist an keinem der anderen Typen interessiert, willst dein Glück aber partout nicht bei Mr. Zugeknöpft versuchen.“ Sie seufzte. „Versteh mich bitte nicht falsch Stella ist rattenscharf, aber er wirkt auch ein bisschen verklemmt, findest du nicht?“

Ich fuhr mit einem Fingernagel an der Tischkante entlang. „Das gefällt mir irgendwie“, gab ich zu. „Er wirkt verlässlich.“

„Langweilig“, konterte sie.

„Zurückhaltend“, beharrte ich. „Er kommt mir immer so vor, als sei er gerade aus einem Jane-Austen-Roman gestiegen. Er ist Mr. Darcy.“ Ich hoffte, dass ich mich durch dieses literarische Beispiel besser verständlich machen könnte.

„Kapiert mich nicht. Mr. Darcy ist Elizabeth

gegenüber so kurz angebunden, dass es schon an Grobheit grenzt. Warum würdest du jemanden wollen, der so anstrengend ist?“

„Wieso anstrengend?“, gab ich zurück. „Darcy überschüttet sie nicht mit falschem Lob oder nichtssagenden Komplimenten. Wenn er sagt, dass er sie liebt, dann meint er es auch so.“

Pippa ließ sich auf ihren Stuhl sinken und fuhr ihren Computer hoch. „Vielleicht stehe ich einfach mehr auf heiße Flirtprofis.“

„Aber heiße Flirtprofis versprühen ihren Charme bei jedem“, wandte ich ein. „Darcy ist unbeholfen und schwer zu durchschauen, aber wenn er dir sein Herz schenkt, dann gehört es dir allein.“

„Das klingt für mich aber schon ziemlich anstrengend.“

Ich wusste, dass ich da eher romantisch gestrickt war. Allein die Vorstellung, den

zurückhaltenden Helden so entfesselt zu erleben, wie es kein anderer tat – hemmungslos, hungrig, verführerisch – machte es mir schwer, an etwas anderes zu denken, sobald Niall Stella in Sichtweite war.

Was leider dazu führte, dass ich mich in seiner Gegenwart immer total dämlich verhielt.

„Wie soll ich es bloß jemals hinkriegen, eine echte Unterhaltung mit ihm zu führen?“, fragte ich. Ich würde zwar ganz gewiss nichts in dieser Sache unternehmen, dennoch war es ein gutes Gefühl, endlich mit jemandem darüber reden zu können, der ihn kannte, nicht nur mit London und Lola, die eine halbe Weltreise entfernt lebten. „Du weißt schon, so ein Gespräch, bei dem beide wissen, dass sie sich gerade miteinander unterhalten? Während des Meetings letzte Woche hat Anthony mich gebeten, einige Zahlen zu